Auszug aus „Der Pionier des Naturschutzes“

- **Der Pionier des Naturschutzes**

  Kennt man diese seine Sichtweise des Wirtschaftswaldes und der Waldbewirtschaftung, so überrascht vielleicht das große Engagement Adolf Ritter von Guttenbergs für den Schutz der Natur nicht mehr so sehr. Er kann – und auch dies ist vielen Naturschützern unserer Tage völlig unbekannt – mit Fug und Recht als ein Begründer des Naturschutzes in Österreich bezeichnet werden.

  Über 20 Jahre lang engagierte er sich in der Sektion Austria des Österreichischen Alpenvereins zuerst als erster Stellvertreter des Vorstandes (1889 bis 1897) sodann bis 1910 als Vorstand. In diesem Jahr wurde er schließlich zum Präsidenten des Gesamtvereins (des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins) gewählt. Zahlreiche Schriften und dokumentierte Vorträge zeugen von seiner profunden Fachkenntnis in den Belangen der Biologie und des Naturschutzes ebenso wie von seinem großen Engagement.

  1912 hat Adolf Ritter von Guttenberg einen „Österreichischen Verein Naturschutzpark“ ins Leben gerufen und fasste damit die in Österreich lebenden Mitglieder eines drei Jahre zuvor gegründeten Vereins mit Sitz in Stuttgart zusammen. Er betrieb nachdrücklich die Schaffung von Naturschutzparks, insbesondere eines Alpen-Naturschutzparkes in den Tauern. Zunächst war das Gebiet des Unter- und Obertals bei Schladming in den niederen Tauern für einen Naturschutzpark in Aussicht genommen. Das Ziel der Flächensicherung für den Naturschutz durch Grundankauf war damals ebenso revolutionär wie viele Naturschutzgedanken, die Guttenberg schon in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts in forstwissenschaftlichen Artikeln, aber auch in seiner redaktionellen Tätigkeit für sonstige Zeitschriften dargelegt hat. Beispielhaft seien stichwortartig genannt:

  - Die Betonung des Ethischen und Ästhetischen Wertes der Naturlandschaft
  - Die Notwendigkeit des Interessenausgleichs von Wasserkraftnutzung und Landschaftsschutz
  - Das Aufzeigen und Hervorheben der Wohlfahrtswirkung von Naturlandschaften für die Allgemeinheit
  - Die Gefährdung der Natur durch den Tourismus
  - Die Gefährdung von Tierarten durch jagdliche und landwirtschaftliche Intensivnutzung etc.

  Seine grundsätzliche Position zu Naturschutz und wirtschaftlicher Nutzung und sein konkretes Bemühen um einen alpinen Naturschutzpark zeigt ein Aufsatz in der Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (Band 44, Jahrgang 1913):

  „Naturschutz! Ein Wort, das heute vielfach bei Vorträgen und in Schriften gebraucht wird; und doch sind wir noch weit entfernt davon, daß es allseitig

verstanden und nach seiner Bedeutung gewürdigt wird, denn es wird noch viel Tätigkeit und Bemühen erfordern, bevor nur einigermaßen das erreicht wird, was wir unter dem einen Wort „Naturschutz“ zusammenfassen.

Sowohl das Wort als auch der Begriff Naturschutz sind erst in neuester Zeit geprägt worden. Früher lag kein Anlaß dazu vor, denn es bestand nicht, wie heute, oder wenigstens in viel geringerem Maße, eine Gefahr für die Erhaltung der Natur; der Naturzustand hatte neben der Kulturentwicklung des Menschen noch hinreichend Raum. Vielmehr hatte der Mensch in den ersten Zeiten dieser Kulturentwicklung vollauf zu tun, um sich gegen die Gefahren der ihn umgebenden übermächtigen Natur zu schützen. Erst nach und nach lernte er die Natur zu beherrschen und sie seinen Zwecken dienstbar machen. Erst mit der Zunahme der Bevölkerung, mit der Erhöhung ihres Kulturstandes und ihrer Lebensbedürfnisse ist die Gefahr entstanden, daß wir uns einerseits von der Natur allzusehr entfernen und daß andererseits die Natur selbst durch unsere Eingriffe, durch rücksichtslose und unangemessene Ausnützung der Naturschätze, bleibend zum Nachteil der Menschen verändert wird, daß zahlreiche der bedeutendsten, der schönsten und selbst der für uns nützlichsten Naturschöpfungen gänzlich zum Verschwinden gebracht werden. Erst dadurch ist allmählich – vielleicht für manche Naturschöpfung, die der Erhaltung wert gewesen wäre, zu spät – die Erkenntnis zum Durchbruch gelangt, daß mit der an sich ja berechtigten Nutzung der Naturprodukte auch ein Schutz der Natur als Korrektiv einhergehen müsse, daß eine kräftige und alsbald einsetzende Tätigkeit im Sinne dieses Naturschutzes unbedingt notwendig sei.

Der Mensch beherrscht heute die Natur in weitgehendem Maße, er beherrscht nicht nur Land und Wasser, die Tier- und Pflanzenwelt, er schickt sich neuestens auch an, die Lüfte zu beherrschen. Jeder Herrscher hat aber die Pflicht, die von ihm Beherrschten auch zu beschützen und schon in diesem Sinne dürfen wir den Naturschutz als eine Pflicht, die dem Menschen aus ethischen Gründen zukommt, bezeichnen, …